

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 87=107 (1941)

Heft: 2

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuerst an die Grenzen bei Basel beordert, wurden wir bald berufen, in teilweise sehr starken Märschen, bei strenger Witterung und auf beschwerlichen Wegen, immer weiter gegen den Westen unseres Vaterlandes vorzurücken. In Yverdon wurden wir sodann Zeugen der furchtbaren Katastrophe, welche die französische Ostarmee unter General Bourbaki (später Clinchant) betroffen, in deren Folge die gesamte ca. 86,000 Mann starke Armee mit dem ganzen Tross von ca. 10,600 Pferden und dem sehr beträchtlichen Kriegsmaterial in die Schweiz flüchten musste. Auf unsere Märsche nach Payerne und Estavayer als Eskorte der in das Innere der Schweiz instradierten Internierten folgte der anstrengende Wachtdienst beim französischen Park in Yverdon und endlich hatten wir uns von dort aus in einem dreitägigen Marsch nach Genf zu begeben. Nachdem wir eine kurze Zeit in den umliegenden Ortschaften detachiert waren, wurden wir wieder nach Genf zurückbeordert und schliesslich wurde uns die Aufgabe zuteil, die interniert gewesenen Franzosen wieder in ihr Vaterland zurückzuleiten.

Was wir in diesen 10 Wochen durchgemacht und alles gesehen haben, bleibt gewiss jedem von uns in lebenslänglicher Erinnerung und wenn auch der Dienst oft etwas streng und mit grossen Strapazen verbunden war, so beherrschte doch alle stets das Gefühl der Notwendigkeit der getroffenen Anordnungen, so dass selten eine Klage laut geworden war und wir im Bewusstsein treu erfüllter Pflicht gegen das Vaterland zurückkehren konnten und trotz allen Strapazen und allen Mühen herrschte doch nur ein Urteil: «Ich wollte nicht, dass ich nicht dabei gewesen wäre.»

MITTEILUNGEN

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Train-Hptm. *Hans Fuchs*, geb. 1872, verstorben am 27. Dezember 1940 in Reinach.

Lt. *Paul Hafner*, geb. 1875, verstorben am 20. Januar 1941 in Zürich.

Kav. Oblt. *Giovanni Polar*, geb. 1868, verstorben am 22. Januar 1941 in Breganzona.

Justiz-Hptm. *Oskar Miller*, geb. 1888, verstorben am 23. Januar 1941 in Solothurn.

Genie-Lt. *Franz Morf*, geb. 1916, Geb. Sap. Kp. I/9, verstorben am 24. Januar 1941 im Aktivdienst.

Inf.-Oblt. *Gaston Geiser*, geb. 1885, verstorben am 25. Januar 1941 in Solothurn.

San.-Major *Carl Ischer*, geb. 1865, verstorben am 26. Januar 1941 in Bern.

Oblt. *Werner Rechsteiner*, geb. 1915, Flieger-Abwehrtruppe, verstorben am 30. Januar 1941 im Aktivdienst.

Plt. *Marcel Chopard*, né en 1891, décédé le 31 janvier 1941 au Locle.

Plt. d'Inf. *Albert Grenier*, né en 1879, décédé le 7 février 1941 à Lausanne.

Oberstlt. *Werner Imholz*, geb. 1880, Kommissariatsof., verstorben am 7. Februar 1941 in St. Gallen.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Verlag Huber & Co., Aktiengesellschaft, Frauenfeld.

In der Dezemberrummer nimmt Oberst Feldmann, der verdiente Altmeister unter unseren Kriegshistorikern, nach 25jähriger Schriftleitung Abschied von seinen Lesern und teilt mit, dass vom 1. Januar 1941 hinweg Oberst Dr. Edgar Schumacher die Redaktion der Zeitschrift übernehmen werde. Wir freuen uns, dass Oberst Schumacher, der sich seinen Namen ganz aus eigenem Verdienst geschaffen hat, auf diese Weise Gelegenheit erhält, führend und selbständig im militärischen Schrifttum unseres Landes zu arbeiten.

In zwei Aufsätzen kommen der bisherige und der neue Redaktor, jeder in seiner Art, zu Worte. Oberst Feldmann schliesst seine Abhandlung «Defensive in der Offensive» durch eine Darstellung der strategischen Vorbereitungen, die General Dufour angesichts der drohenden Kriegsgefahr 1856/57 als Folge des «Neuenburgerhandels» getroffen hat. Herzstärkend ist es zu lesen, wie entschlossen damals das Volk hinter seiner Regierung stand und bereit war, um seiner Ehre willen die Opfer selbst eines Krieges auf sich zu nehmen. «Man hat nicht in erster Linie gefragt: ‚Wie stark ist der Gegner, werden wir es wagen dürfen, Widerstand zu leisten?‘, sondern: ‚Wie steht es um das Recht?‘. Niemand jammerte, man könne doch nichts machen, es nütze nichts, sich zur Wehr zu setzen, man müsse dem mächtigen Gegner den Willen tun und, so traurig es sei, dem Unrecht und der Gewalt weichen.» So Oberst Feldmann.

Oberst Schumacher schreibt mit der ihm eigenen souveränen Beherrschung des Stoffes über Niccolo Machiavelli als einem «Vorkämpfer der Miliz». Mochte man bisher ungefähre Kenntnis davon haben, dass der grosse Machiavelli sich über die kriegerischen Tugenden der alten Eidgenossen geäussert und sie sogar «Fürstenbändiger» genannt hatte, so fehlte doch wohl das Wissen um die Gedankengänge, aus denen heraus der florentinische Staatsmann sich überhaupt mit unsern Alvordern befasst hatte; vollends, dass er für eine Milizarmee eingetreten ist, dürfte so ziemlich unbekannt gewesen sein. Allerdings handelte es sich dabei nicht um eine Miliz im landläufigen Sinne, sondern, wie Schumacher nachweist, um das Ideal einer Armee von staatsbewussten, fest mit dem Gemeinwesen verbundenen, waffen-